

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 56 (1981)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Nachbrenner

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

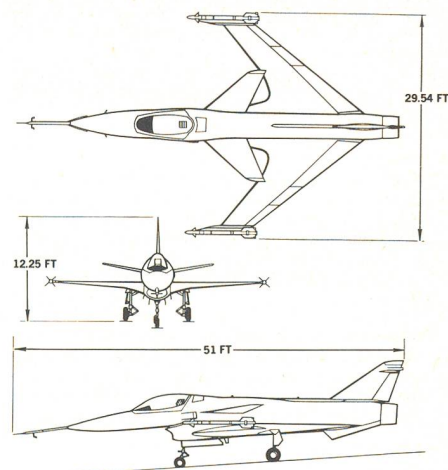




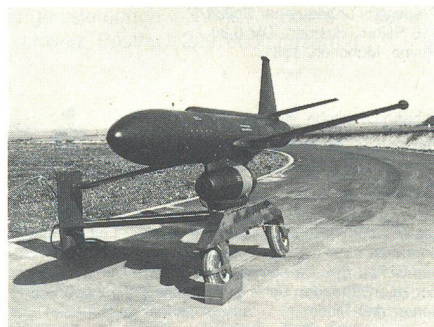
Dispensereinheit. Diese für den kurzfristigen Einbau in Transportflugzeuge des Typs C-130, C-141 und C-5 ausgelegte Vorrichtung besteht aus Minenpalletten, einem Dispensermodul sowie einer Kontroll- und Antriebseinheit. Im Ernstfall wird CAML dreistöckig mit Minen besetzt und danach in den Rumpf des Einsatzträgers eingeschoben. Unsere Foto wurde anlässlich von Einsatztests mit Übungsminen aufgenommen. Dabei wurden während vier Flügen aus Höhen zwischen 300 und 600 m insgesamt 29 Minen abgeworfen. Zurzeit sind lediglich die US-Flugzeugtypen A-6, A-7, P-3 und B-52 in der Lage, Vermunungen vornehmen zu können.

Für die Simulation gegnerischer Marschflugkörper plant die US Navy den Einsatz von Zieldronen des Typs BQM-74C. Unsere obige Aufnahme zeigt einen solchen Flugkörper an der Flügelstation eines A-6E Intruders anlässlich eines Testfluges bei dem die von Northrop gefertigte BQM-74C auf einer Höhe von 3000 m gestartet wurde und daraufhin eine vorprogrammierte Strecke von 463 km abflog. Die von einer Strahlurbine des Musters Williams Research Corp mit einer Leistung von 180 Pound angetriebene Drone erreicht eine Geschwindigkeit von 926 km/h und eine Höchstreichweite von 833 km. Dank einem integrierten Radarhöhenmesser kann sie ein erdnahees Angriffsprofil auf einer Höhe von 30 m über Meer fliegen. Die Bergung der wiederverwendbaren BQM-34C erfolgt mit der Hilfe von Fallschirmen.

### Three View aktuell



DARPA/Rockwell International  
X-FSW Sabrebat  
Versuchsträger mit vorwärtsgepfeilten Flügeln



Um die Bedrohung der achtziger Jahre für Boden/Luft- und Luft/Luft-Waffen besser simulieren zu können, schlägt die britische Firma Flight Refueling Limited eine funktionsgesteuerte Zieldrone vor. Das von einer AMES/Microturbo-Turbine des Typs T.R.S 18-075 mit einer Leistung von 1100 kp Schub angetriebene «Advanced Subsonic Aerial Target» (ASAT) misst 3,8 m in der Länge und verfügt über eine Spannweite von 3 m. Bei einem maximalen Abfluggewicht von 195 kg erreicht es je nach dem zu simulierenden Gegner eine Flugdauer von bis zu 90 Minuten und eine Geschwindigkeit zwischen 270 und 810 km/h. Die Belastungslimite beim Kurvenflug liegt bei 6g. Das wiederverwendbare ASAT wird mit der Hilfe eines Bremsschirmsystems und einer als Knautschzone ausgebildeten Rumpfspitze geborgen. In einem Rumpfschacht lassen sich verschiedene Nutzlasten, darunter Infrarotfackeln, Düppel, Geräte für die Vergrößerung der Radarrückstrahlfläche oder ein Radarhöhenmesser mitführen. Eine RPV-Version des ASAT soll Herstellerinformationen zufolge auch das Fliegen von Aufklärungs- und EloKa-Missionen ermöglichen. Daneben soll sich eine solche Ausführung auch als Täuschflugkörper für den Einsatz im Rahmen von «Air Defence Suppression»- und «Counter Air»-Einsätzen eignen. Entsprechende Entwicklungsarbeiten sind zurzeit im Gange.

## Nachbrenner

Aegypten bestellte bei Dassault-Breguet weitere 16 Mirage 5 Jabo ● Rotchina entwickelt zwei neue Kampfflugzeugtypen: 1 Allwetterabfangjäger mit Deltaflügeln und 1 Jabo mit Schwenkflügeln ● Die österreichische Landesverteidigungskommission entschied sich – vorbehaltlich eines Parlamentsentscheides – für die Beschaffung von 24 Mirage 50 Kampfflugzeugen ● Das Pentagon informierte den Kongress über einen geplanten Verkauf von 464 Stinger-Einmannflugabwehrkanonen mit 182 Reserveflugkörpern an die Niederlande ● Am 15.7.1981 fand auf dem Palmdale-Flugplatz der Rollout des ersten taktischen Langstrecken-Höhenaufklärers TR-1 von Lockheed statt ● Zurzeit fertigt Westinghouse jeden Monat 10 Störsenderbehälter des Typs AN/ALQ-131 (Aufträge USA 427, davon 200 ausgeführt und die Niederlande 13 + 62 Optionen) ● Die in der DDR stationierten sowjetischen Truppen sind vollständig mit dem mobilen Flugabwehrkanonensystem SA-8 Gecko ausgerüstet ● Grossbritannien wird voraussichtlich 60 VSTOL-Kampfflugzeuge des Typs McDonnell-Douglas AV-8B beschaffen ● Dassault arbeitet an einer für den Exportmarkt bestimmten Version der Mirage 2000 ● Westinghouse fertigte bis heute für sieben Nationen insgesamt 1600 Störsenderbehälter AN/ALQ-119 ●



Für eine Indienstellung ab 1986 entwickelt Matra als Hauptauftragnehmer des französischen Verteidigungsministeriums eine tragbare Zweimann-Nahbereichs-Flugabwehrkanone. Die SATCP (Sol-Air Très Courte Portée) genannte Waffe wiegt einsatzbereit rund 20 kg und offeriert eine Reichweite von 4000 m. Der von einem Feststoffraketenmotor der Firma SEP angetriebene Lenkflugkörper ist mit einem fortgeschrittenen Infrarotzielsuchkopf ausgerüstet. Spätere Versionen sollen dann ein Mehrbetriebsartenlenkmodul mit besonderer Abtasttechnik erhalten. Das SATCP-Flugabwehrkanonensystem, mit dem die französischen Luftstreitkräfte beispielsweise ihre Fliegerhorste vor gegnerischen Tieffliegern schützen wollen, setzt sich aus einem Werfer mit integrierter IFF-Anlage und dem Flugkörper im Transport- und Abschussbehälter zusammen. Bereits wird auch an Versionen für den Fahrzeug- und Schiffsaufbau gearbeitet. Bei der letzteren Ausführung handelt es sich um einen Sechsfachwerfer für dessen Einsatzsteuerung eine aus einem passiven Wärmebildsensor Vampir und einem aktiven Zielfolgeradar Pirana bestehende optronische Zielauffass- und Waffenleitanlage eingesetzt werden soll. Alle drei französischen Teilstreitkräfte haben eine Grundausrüstung von 10 000 SATCP-Einheiten angemeldet. Matra ist überzeugt, darüber hinaus weitere 10 000–20 000 Systeme exportieren zu können.



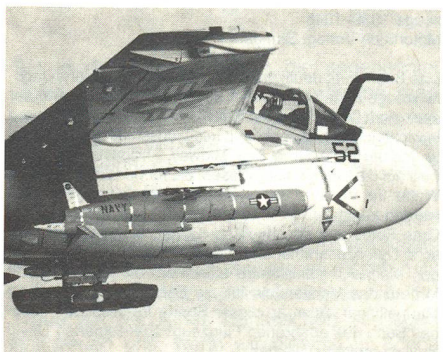
## Leserbriefe

### Das Gerede von der «Friedensarmee»

Ihr Vorwort in der Juli-Ausgabe hat wieder einmal mitten ins Schwarze getroffen und dafür ist Ihnen herzlich zu danken. In unserem Nachbarland Österreich hat man sich offenbar mit ähnlichen Problemen auseinanderzusetzen, wird doch von seiten des Bundesheeres der Slogan propagiert: «Kämpfen können, um nicht kämpfen zu müssen!»  
Hptm Rudolf H aus SG

... wird man im Sinne Ihrer ausgezeichneten Darlegungen im Juli-Vorwort insbesondere den jungen Wehrmännern klar machen müssen, dass sie als Soldaten Verantwortung tragen, damit unser Volk nicht fremder Gewalt ausgesetzt wird.

Fw Ernst B aus O



### Wettkampfmässiges HG-Werfen

Seit den SUT 80 hat sich leider bei vielen Wettkämpfen eingebürgert, dass beim Handgranatenwerfen die Wertung «Endlage = zählbarer Treffer» gilt. Dabei wird aber meist anlagemässig vergessen, für diesen Fall einen entsprechend tiefen Graben auszuheben. So wird das Werfen

zum Ärger der Wettkämpfer insofern zur Lotterie, als der reine Zufall den Wurfkörper im Ziel liegen lässt oder eben, trotz bester Wurftechnik und lang geübter Präzision, das Ziel wieder verlässt. Wie ist nun die Beziehung zur Wirklichkeit beim imitierten Kriegshandwerk? Dass bei Öffnungen wie Fenster und Türen ein Durchflug erzielt werden muss, ist unbestritten. Bei Flächenzielen in einen Kreis, Rechteck oder Quadrat wäre taktisch ein Temperieren der HG von Vorteil, so dass sie wenig über dem Ziel mit hoher Splitterwirkung und ohne Rückwerfmöglichkeit detoniert. Dies bedeutet aber, dass im Wettkampf der präzise Aufschlag gezählt werden müsste. Etwas anderes ist es bei tiefen Gräben, wie Stellungen usw., wo die Wirkung durch Detonation im Graben maximal wirksam wird. Taktisch vertretbar sind deshalb bei Wettkämpfen nur die Regeln: Endlage nur bei Anlagen mit tiefen Gräben und Aufschlag bei nicht vertieften Flächenzielen.

Oblt Peter B aus H

### ... soll durch das Schwert umkommen

Vor mir liegt die August-Nummer mit dem Vorwort «... soll durch das Schwert umkommen». Auch wir bekommen ja diesen Satz unseres Dienstes unter den Soldaten jährlich etliche Male zu hören. Schon vor Jahren haben wir eine Kurzandacht eines bekannten Schweizer Theologen zu diesem Bibelwort drucken lassen, um es stets immer wieder an junge Leute weiterzugeben die meinen, das Wort in